

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 561.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 196.

Erste Ausgabe

Dienstag, 1. Dezember 1903.

Halle'sche Zeitung
Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.
Telephon Nr. 138. Eingang Gr. Brauhausstr.
Verantwortl. Dr. Walter Oberstehen in Halle a. S.

Halle'sche Zeitung
Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3.
Telephon-Nr. VII. Nr. 11494.
Druck und Verlag von Otto Adelstein in Halle a. S.

Neue Abonnements

auf die
Halle'sche Zeitung

für den Monat Dezember
werden von allen Postanstalten und Briefträgern des Deutschen Reiches zum Preise von
nur Mark 1.—
entgegengenommen.

Für Halle a. S. und die Vororte beträgt der Abonnementspreis nur 85 Pfennig pro Monat einschließlich täglich zweimaliger Zustellung.

Halle a. S., im November 1903.

Verlag der Halle'schen Zeitung.

Geschäftsstelle:
Leipzigerstraße 87 (Hinterhaus), Eingang Große Brauhausstraße.

Schiffahrtsabgaben.

Es wird uns geschrieben: Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Anhalt und Westfalen hat jüngst nach einem Vortrage des nationalliberalen Abgeordneten Dr. Deumer eine Resolution gegen Wieder-einführung von Schiffahrtsabgaben gefaßt. In ihr wird behauptet, daß die Verbesserung unserer Ströme durchaus nicht einseitig der Schiffahrt, dem Handel und dem Großbetrieb, sondern auch der Landwirtschaft zu Gute komme, wie sie denn überhaupt den Verkehr und den Gedeihen der Bundesländer, da die durch sie vermehrte Steuerkraft der stromgesegneten Bundesstädte dem gesamten Vaterlande Nutzen bringe. Schade, daß die rheinischen Industriellen, die ja in der reichstagslosen Vertretung ihrer Interessen von jeder großen Gesichtspunkt haben, es hier beim Behaupten haben beenden lassen. Tatsache ist, daß die Verbesserung unserer Ströme in den meisten Fällen im einseitigen Interesse der Schiffahrt und des Handels vorgenommen worden ist, und daß die Landwirtschaft wiederholt von diesen „Verbesserungen“ nur Schaden gehabt hat. Der Landwirt an der Oder, Havel und Elbe weiß ein Vieles davon zu sagen. Sich in Resolutionen gegen irgend eine von der Regierung beabsichtigte Maßnahme zu verwahren, ist kein Kunststück. Das fühlen diejenigen freistehenden und freihändlerischen Organe am deutlichsten, die jetzt gegen die angeblich drohende „unrentable Mehrbelastung“ der Schiffahrt und die unabsehbaren Hindernisse für den Handel warnen und sich moralisch verpflichtet fühlen, wenigstens zu versuchen, die in der oben erwähnten Resolution aufgestellten Behauptungen auch zu beweisen. Möglich sind diesen Behauptungen insbesondere zwei Tatsachen. Einmal hat die Stadt Bremen im Jahre 1886 reichsgesetzlich die Erlaubnis erhalten, nach der Korrektur der Untersee an der Strecke von Bremen bis Bremerhaven alle Schiffe mit einem Naugelhalt von mindestens 300 Kubimeter nach Art. 45 Abs. 4 der Reichsverfassung mit Schiffahrtsabgaben zu belassen, und aus den Debatten über den Mittelkanal wird man sich erinnern, daß Bremen bereit war, die Befreiung von Bremen bis Hameln zu kanalisieren; es machte jedoch zur Bedingung, daß ihm gestattet werde, auf dieser Strecke Schiffahrtsabgaben zur Deckung der Bau- und Erhaltungskosten zu erheben. Andererseits hat auch der Hamburger Senat für die Vertiefung des Fahrwasser der unteren Elbe die Erhebung von Schiffahrtsabgaben zur Verjüngung und Tilgung der dazu verwendeten Mittel in Aussicht genommen. Das sind zwei Kanalschäden, denen gegen nicht feindschaftlich gegen Schiffahrt und Handel nachgesagt werden kann; auch sie haben also die Zulassung und Zweckmäßigkeit der Schiffahrtsabgaben befaßt.

Wenn aber das Beispiel der Handelsstädte Bremen und Hamburg zum Beweise dafür, daß die Erhebung von Schiffahrtsabgaben einwandfrei ist, nicht genügt, der Brandt nur dem Dichterwort: „Zieh nicht an der Rhein“ einmal unter zu werden. Bis zum Jahre 1890 sind im Laufe von sechs Jahrzehnten über 200 Millionen Mark für die Schiffarmachung des Rheins verausgabt worden. Auf der Strecke von Köln bis Mannheim konnten so große Schiffe, wie wir sie dort heute sehen, nicht verkehren, wäre die Fahrtrinne nicht beträchtlich, stellenweise bis um 2½ Meter, vertieft worden. Im einseitigen Interesse der Schiffahrt sind die kostspieligen Arbeiten ausgeführt worden. Man dachte nur an die Fehlsparungen auf der langen Strecke von Bingen bis zur Mündung, die ausschließlich zur Verbesserung der Fahrtrasse vorgenommen wurden. Kein Wunder, daß heute der Rhein, der noch vor zwanzig Jahren kaum ein Schiff mit einem Inhalt über 1000 t trag, eine städtische Reize von Schiffen mit einem Inhalt von mehr als 2000 t in seinen Wellen schwimmen sieht. Jeder wird sich dieses Aufschwunges der rheinischen Schiffahrt freuen, aber er wird es auch als angemessen und gerecht bezeichnen müssen, daß zur Verjüngung der gewaltigen,

durch die Allgemeinheit aufgebracht, durch die der jetzt erzielte Fortschritt ermöglicht wurde, die Interessenten ihr Scherlein beitragen. Wird man wegen dieser Forderung von den Freihändlern als „rückwärtiger Verkehrsfeind“ — diesen Ausdruck gebraucht ein freijüngliches Blatt — gedemütigt, so wird man Trost in dem Bewußtsein finden dürfen, sich in der Gesellschaft des „verkehrsfeindlichen“ Hamburg und Bremen zu befinden.

Nun wird in der erwähnten Resolution die Wieder-einführung von Schiffahrtsabgaben nach als einen Vertrauensbruch bezeichnet, gegenüber den Schiffen, die in ihren Häfen, gegenüber den Werbern, die in ihren Schiffen, gegenüber den Industriellen, die in ihren Werken, gegenüber den Kaufleuten, die in ihren Warenmärkten (Loggierhäusern) im Vertrauen auf die Abgabefreiheit der Stromschiffahrt Millionen und Abermillionen angelegt haben, und deren günstige Lage zu einer ungünstigen zu machen, nicht als Aufgabe des Staates erachtet werden kann. Mit demselben Rechte hätte man auch das Vorgehen des Fürsten Bismarck als Vertrauensbruch bezeichnen können, als er 1879 zum Freihandel zur Schutzpolitik überging. Derartige Einwände aber, wie sie hier von den Interessenten vorgebracht werden, bedürfen einer ernsthaften Widerlegung nicht. Man sieht aus diesen kühnen Worten, die jetzt gegen die Wieder-einführung der Schiffahrtsabgaben vorgebracht werden, nur das Eine, das aber auch recht deutlich, daß es unmöglich ist, gegen die von der preussischen Regierung in Aussicht genommenen Maßnahmen stichhaltige Gründe ins Feld zu führen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 30. November.

Eine Bitte an den Reichstag.

Der deutsche Reichstag ist für die nächste Session mit der üblichen, vom Reichsanwalt als diesmal verwendeten Formel einberufen worden, in der es heißt: „Der Reichstag wird berufen, am 3. Dezember d. J. in Berlin zusammenzutreten, und zu beauftragen Wir den Reichsanwalt mit den zu diesem Zweck nötigen Vorbereitungen.“ Trotzdem gegen die Entstellung des Wortes wir vom Standpunkte der deutschen Sprache mangelhafte Einwendungen berechtigt sind, hat diese Formel ein gewisses Bürgerrecht erlangt. Als ist ja die Formel, sehr alt. Man muß in den Händen des Reichsgesetzblattes zurückgehen, bis das Reichsgesetzblatt in ein Bundesgesetzblatt sich verandelt und bis zur Einberufung des ersten Reichstages des Norddeutschen Bundes. Im Jahrgang 1867 des Bundesgesetzblattes, des Norddeutschen Bundes finden wir auf Seite 31 zum erstenmal die Formel in der heute noch üblichen Fassung gebraucht. Es heißt dort: „Der Reichstag des Norddeutschen Bundes wird berufen, am 10. September d. J. (1867) in Berlin zusammenzutreten, und zu beauftragen Wir den Bundeskanzler mit den zu diesem Zweck nötigen Vorbereitungen.“ Für die Einberufung des preussischen Abgeordnetenhauses, das doch vielfach für die parlamentarischen Gepflogenheiten des Reichstages maßgebend gewesen ist, entfällt die Formel nicht die zweifelhafte Inversion, sondern lautet recht und schlicht: „Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Abgeordnetenhaus, werden . . . zusammenberufen.“ Weshalb von dieser sprachlich korrekten Formel für den Reichstag abgewichen ist, wird heute schwerlich zu ergründen sein. Ein sprachliches Reinschreiben dem deutschen Reichstage von vornherein mitzugeben, wird wohl nicht beabsichtigt gewesen sein. Nur den Vater der Einberufungsformel für den Reichstag vermag man noch festzustellen. Unmittelbar vor der Einberufungsformel des ersten Reichstages des Norddeutschen Bundes findet sich ein Erlaß, betreffend die Errichtung des Bundeskanzleramtes, in dem zum Präsidenten desselben der damalige Wirkliche Geheim-Dezernent des Ministerialdirektor Delbrück genannt ist. Nur den Vater der Einberufungsformel für den Reichstag vermag man noch festzustellen. Unmittelbar vor der Einberufungsformel des ersten Reichstages des Norddeutschen Bundes findet sich ein Erlaß, betreffend die Errichtung des Bundeskanzleramtes, in dem zum Präsidenten desselben der damalige Wirkliche Geheim-Dezernent des Ministerialdirektor Delbrück genannt ist. Nur den Vater der Einberufungsformel für den Reichstag vermag man noch festzustellen. Unmittelbar vor der Einberufungsformel des ersten Reichstages des Norddeutschen Bundes findet sich ein Erlaß, betreffend die Errichtung des Bundeskanzleramtes, in dem zum Präsidenten desselben der damalige Wirkliche Geheim-Dezernent des Ministerialdirektor Delbrück genannt ist.

Gunter dem Worte und halten es schön nicht bloß für möglich, sondern sogar für eine besondere Absehnlichkeit, die Inversion anzuwenden und zu ändern, und haben wir. Der Umstößel, der Reimungsstil, der Geschäftsstil, sie nehmen von solchen Inversionen nach und nach los. Sie für einen solchen Stil zu verstehen, geht die betreffende Stelle in seinem Abschnitte über „Allerhand Sprachumkehrungen“, die wir hier zur Unterfertigung unserer Bitte, die Formel zu ändern, auszuführen nicht unterlassen möchten.

Wie bei allen Inventionen, hat auch die in der Einberufungsformel des Reichstages eine enge Gedankenverbindung der beiden Sätze nicht herbeigeführt, und tatsächlich haben die beiden Sätze auch nichts miteinander zu tun. Es wird heute sehr reformiert, auch am Reichstagswahlrecht durch das Gesetz über die Wahlzettel. Sollte es nicht angebracht sein, auch einmal in Interesse der deutschen Sprache eine Reform eintreten zu lassen? Man braucht nach Westfalen nur den Rat zu befragen, den schon der junge Leipziger Student Goethe seiner Schwester Kornelia gab, wenn sie in ihren Briefen Inventionen geschrieben hatte: einen Punkt zu legen, das und zu streichen und mit einem großen Anfangsbuchstaben anzufangen. Ein Schriftsteller, der die Invention auf das strengste vermeiden hat, ist auch Lessing. Wir denken, der sollte auch dem Herrn Reichsanwalt nachgeben sein.

Wie bei allen Inventionen, hat auch die in der Einberufungsformel des Reichstages eine enge Gedankenverbindung der beiden Sätze nicht herbeigeführt, und tatsächlich haben die beiden Sätze auch nichts miteinander zu tun. Es wird heute sehr reformiert, auch am Reichstagswahlrecht durch das Gesetz über die Wahlzettel. Sollte es nicht angebracht sein, auch einmal in Interesse der deutschen Sprache eine Reform eintreten zu lassen? Man braucht nach Westfalen nur den Rat zu befragen, den schon der junge Leipziger Student Goethe seiner Schwester Kornelia gab, wenn sie in ihren Briefen Inventionen geschrieben hatte: einen Punkt zu legen, das und zu streichen und mit einem großen Anfangsbuchstaben anzufangen. Ein Schriftsteller, der die Invention auf das strengste vermeiden hat, ist auch Lessing. Wir denken, der sollte auch dem Herrn Reichsanwalt nachgeben sein.

* **St. Maj. der Kaiser hat für die makedonischen Flüchtlinge 2000 Franken gespendet.**

* **Personalnachrichten.** In Polen ist infolge eines Herzleidens der Reichs- und Landtagsabgeordnete für Schrimm-Geborn, Ritter Joseph v. Gledobitz, im Alter von 47 Jahren gestorben. Dem Reichstage gehörte er seit 1898 an, und drei jährige Abgeordnetensatz wurde er zum ersten Male im Jahre 1883 gewählt. Der Reichstagswahlkreis Schrimm-Geborn ist bisher immer von einem Polen vertreten worden. Bei der letzten Wahl wurden 14 040 polnische und 3704 deutsche Stimmen abgegeben. Der Verstorbenen Formel als der Führer der zahllosen deutsch-feindlichen politischen Bewegung angesehen werden. Bei den letzten Wahlen wurde er von der sogenannten Sozialisten Partei beauftragt. — Mit der einstweiligen Leitung des Reichsarchivs in Warschau beim Staatsministerium ist dem Bismarck der **Dr. W. H. J.** nach der Hilfsarbeit im Auswärtigen Amt, Dr. W. H. J., beauftragt worden. — Der neuernannte Reichsgerichtsrat **W. H. J.** im Jahre 1899 in den preussischen Justizdienst getreten, wurde 1876 zum Gerichtssekretär und 1880 zum Staatsanwalt, und zwar in Thorn, ernannt. Im Dezember 1882 trat er in die richterliche Laufbahn über und wurde Landrichter in Aurich, von wo er im Sommer 1887 in gleicher Eigenschaft nach Paderborn versetzt wurde. Dort blieb er im November 1890 zum Reichsgerichtsrat auf. Oberlandesgerichtsrat in Frankfurt a. M. wurde er am 8. Januar 1894. Im Februar von 1870/71 stand **W. H. J.** im Dienste des Roten Kreuzes und wurde noch als Nebenberuf dafür mit dem Kronenorden d. 4. Klasse am Erinnerungsbande ausgezeichnet.

* **Deutsche Kolonialgesellschaft.** Im Sonnabend fand in Berlin im Künstlerhaus der Empfangsabend der zur Gründung eingetragenen Mitglieder der Vorstands der Deutschen Kolonialgesellschaft statt. Herrg Johann Albrecht u. a. M. in der Kolonialzeitung begrüßte die auswärtigen Gäste und in ihrem Namen antwortete General der Infanterie a. D. von Bartenwerffer, Wiesbaden. Die Gesellschaft blieb bis lange nach Witternand in angenehmem Gedankenaustausch verweilt.

* **Der neue Kolonialrat** ist schon in der „Nord. Allg. Ztg.“ mitgeteilt worden. Wir kommen in der nächsten Nummer der „Allg. Ztg.“ eingehender auf denselben zurück, heute mangelt es leider an Raum. Wir wollen vorerst nur bemerken, daß der Kolonialrat in Einnahme und Ausgabe mit 38 483 120 M. (d. h. + 2 061 478 M. gegen das Vorjahr) abgeschlossen.

* **Dem früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Cretel** hat bei der für Stalupönen notwendig gewordenen Ersatzwahl seitens der Konvention ein Mandat angeboten worden; er hat dasselbe jedoch wegen zu großer Überbürdung nunmehr leider definitiv abgelehnt.

* **Ein merkwürdiges Streitfall** auf die Verhältnisse innerhalb der nationalliberalen Partei nach der Einberufung eines Teiles derselben wird die Tatsache, daß der nationalliberale Abgeordnete für Hensburg, Professor Meier, der dem Feste zu Ehren seiner Wiederverwahl die Anrede gegeben hat, dem in Kiel neuwählbaren liberalen Kandidaten zu seinem Siege über seinen nationalliberalen Mitbewerber Glück zu wünschen! Kommentar überflüssig.

* **Ein und Freizinn.** Die „Freiz. Ztg.“ des Abg. Richter sucht in ihren Randglossen zum Etat möglichst klar zu machen. Sie regnet aus, daß schon jetzt, wo der Anleihebedarf für militärische Erfordernisse für die Militärverwaltung noch nicht bekannt sei, einem Anleihebedarf geradezu werden muß, der noch um mehr als 30 Millionen den vorjährigen übersteige. Dieser betrug 160 Millionen.

* **Deutsch-russischer Handelsvertrag.** Die zweite Lesung der Verhandlungen der deutschen und russischen Unterhändler über den

Gesellschaftlichen Handelshandel...
Egon Rasg...
Dr. v. K...
Dr. v. K...

Dr. v. K...
Dr. v. K...
Dr. v. K...
Dr. v. K...

Dr. v. K...
Dr. v. K...
Dr. v. K...
Dr. v. K...

Dr. v. K...
Dr. v. K...
Dr. v. K...
Dr. v. K...

Dr. v. K...
Dr. v. K...
Dr. v. K...
Dr. v. K...

Inland.

Kranke.

Zum Dreifachhandel.

Der „Gaulois“ veröffentlicht einen Brief des früheren Kriegsministers General von Lind...
die Regierung eigenmächtig Schritte zur Wiedereinnahme der Dreifach-Einfach...
sei es angeht, die größte Freude zu bezeichnen...
aber die Regierung habe bisher Angelegenheiten gegeben...
daß sie sich um die öffentliche Meinung nicht kümmere.

Zürich.

Die makedonische Bewegung.

Die „Frei. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel...
die makedonische Bewegung...
die makedonische Bewegung...
die makedonische Bewegung...
die makedonische Bewegung...

Serbien.

Burago.

In Belgrad...
In Belgrad...
In Belgrad...
In Belgrad...

Mittelamerika.

Kolumbien und die Vereinigten Staaten.

Der kolumbianische Gesandte...
Der kolumbianische Gesandte...
Der kolumbianische Gesandte...
Der kolumbianische Gesandte...

Broding, Sachsen und Umgebung.

4. Eisenrode, 29. Nov. (Schwerm-Infall - Brand)...
4. Eisenrode, 29. Nov. (Schwerm-Infall - Brand)...
4. Eisenrode, 29. Nov. (Schwerm-Infall - Brand)...
4. Eisenrode, 29. Nov. (Schwerm-Infall - Brand)...

m. Wühlberg, E. 27. Nov. (Schwerm-Infall - Brand).

m. Wühlberg, E. 27. Nov. (Schwerm-Infall - Brand)...
m. Wühlberg, E. 27. Nov. (Schwerm-Infall - Brand)...
m. Wühlberg, E. 27. Nov. (Schwerm-Infall - Brand)...
m. Wühlberg, E. 27. Nov. (Schwerm-Infall - Brand)...

Gymnasiums abgegeben...
Gymnasiums abgegeben...
Gymnasiums abgegeben...
Gymnasiums abgegeben...

4. Sangerhausen, 27. Nov. (Freitagsmahl)...
4. Sangerhausen, 27. Nov. (Freitagsmahl)...
4. Sangerhausen, 27. Nov. (Freitagsmahl)...
4. Sangerhausen, 27. Nov. (Freitagsmahl)...

4. Weimar, 29. Nov. (Superintendenten)...
4. Weimar, 29. Nov. (Superintendenten)...
4. Weimar, 29. Nov. (Superintendenten)...
4. Weimar, 29. Nov. (Superintendenten)...

4. Weimar, 29. Nov. (Superintendenten)...
4. Weimar, 29. Nov. (Superintendenten)...
4. Weimar, 29. Nov. (Superintendenten)...
4. Weimar, 29. Nov. (Superintendenten)...

4. Weimar, 29. Nov. (Superintendenten)...
4. Weimar, 29. Nov. (Superintendenten)...
4. Weimar, 29. Nov. (Superintendenten)...
4. Weimar, 29. Nov. (Superintendenten)...

4. Weimar, 29. Nov. (Superintendenten)...
4. Weimar, 29. Nov. (Superintendenten)...
4. Weimar, 29. Nov. (Superintendenten)...
4. Weimar, 29. Nov. (Superintendenten)...

4. Weimar, 29. Nov. (Superintendenten)...
4. Weimar, 29. Nov. (Superintendenten)...
4. Weimar, 29. Nov. (Superintendenten)...
4. Weimar, 29. Nov. (Superintendenten)...

Adventsgebräuche.^{*)}

Von Eugen Vogl.

Unser Kirchenjahr eröffnet die Advents- und Weihnachtszeit...
Unser Kirchenjahr eröffnet die Advents- und Weihnachtszeit...
Unser Kirchenjahr eröffnet die Advents- und Weihnachtszeit...
Unser Kirchenjahr eröffnet die Advents- und Weihnachtszeit...

heiligen Vorfahren waren die Wochen, wo die Natur abgehoben war...
heiligen Vorfahren waren die Wochen, wo die Natur abgehoben war...
heiligen Vorfahren waren die Wochen, wo die Natur abgehoben war...
heiligen Vorfahren waren die Wochen, wo die Natur abgehoben war...

Glauben des Volkes durch die Rüste, nicht selten die Seelen ungestraft und verdröhren...
Glauben des Volkes durch die Rüste, nicht selten die Seelen ungestraft und verdröhren...
Glauben des Volkes durch die Rüste, nicht selten die Seelen ungestraft und verdröhren...
Glauben des Volkes durch die Rüste, nicht selten die Seelen ungestraft und verdröhren...

*) Wir entnehmen die obige Darstellung dem Werke: „Das deutsche Volkstum“...
*) Wir entnehmen die obige Darstellung dem Werke: „Das deutsche Volkstum“...
*) Wir entnehmen die obige Darstellung dem Werke: „Das deutsche Volkstum“...
*) Wir entnehmen die obige Darstellung dem Werke: „Das deutsche Volkstum“...

*) Wir entnehmen die obige Darstellung dem Werke: „Das deutsche Volkstum“...
*) Wir entnehmen die obige Darstellung dem Werke: „Das deutsche Volkstum“...
*) Wir entnehmen die obige Darstellung dem Werke: „Das deutsche Volkstum“...
*) Wir entnehmen die obige Darstellung dem Werke: „Das deutsche Volkstum“...

*) Wir entnehmen die obige Darstellung dem Werke: „Das deutsche Volkstum“...
*) Wir entnehmen die obige Darstellung dem Werke: „Das deutsche Volkstum“...
*) Wir entnehmen die obige Darstellung dem Werke: „Das deutsche Volkstum“...
*) Wir entnehmen die obige Darstellung dem Werke: „Das deutsche Volkstum“...

20%
Rabatt.

Weihnachts-Ausstellung

20%
Rabatt.

Taghemden, Nachthemden, Negligé-Jacken, Beinkleider, Frisiermäntel, Stickerei-Unterröcke, Tischtücher, Servietten, Tafelgedecke für 6, 8, 12, 18 und 24 Personen, Küchenwäsche, Handtücher, gestr. Bettsatin, Bettdamast, Hemdentuch, Luisianatuch, Linon, Piqué-Barchent, Körper-Barchent, Reinleinen u. Halbleinen in allen Breiten, Inlett, garantiert farbecht und federdicht, Böhmisches Gänsefedern u. Daunen, Gardinen, Vitragen, Fensterborden, Kameelhaardecken, Steppdecken, Tändelschürzen in Seide u. Batist, grosse Auswahl, Wirtschaftsschürzen, Stickereien, Handlanguetten, Madeira-Hemdenpassen, Batisttaschentücher m. Handstickerei-Buchstaben, Brauntaschentücher, Brauntunterröcke, Linon- u. Leinen-Taschentücher etc.

Bar-
Verkauf.

20 Prozent Rabatt

Bar-
Verkauf.

auf meine offen ausgezeichneten enorm billigen Verkaufspreise.

Ein grosser Posten einzelner Stücke in Taghemden, Beinkleider, Negligé-Jacken und Nachthemden verkaufe ich zum Selbstkostenpreis.

Wäsche-Fabrik Fritz Tell, 165 Merseburgerstr. 165,

Nähe des „Apollo“, parterre und I. Etage.

Der Verkauf findet auch Sonntags statt.

(6730)

Niolin!?

(1923)

Elegante
Herren-Geschenke



von Allen das Elegante
bei
Otto Blankenstein,
obere Leipzigerstr. 36.
Filiale des Rabat-Spar-Bereichs.



Neumarkt Puppenklinik
Geiststrasse 16, n. d. Adler-Apothek.

Veruchen Sie
meine Herren-Konfektion,
Sie werden mit der Eleganz,
Qualität und gutem Sie unübertroffen
zufrieden sein. Ich liefere:
Winter-Liebesröcke 20-45 M.
• Stutzen 8-24
• Hemden 6-15
• Regen-Regenmäntel 12-20
• Hüter u. Sabelröcke 12-45
Otto Knoll,
obere Leipzigerstrasse 36.
Rabattmarken. (6722)

Weihnachts-Ausstellung.

Sämtliche Neuheiten
für die diesjährige
Weihnachts-Salson
sind eingetroffen.

Ich lade zum Besuche meiner Weih-
nachts-Ausstellung ergebenst ein.

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstr. 90.
Grösstes Spielwaren-Geschäft der Provinz.

6691

Geschäfts-Eröffnung.

Richard Schuster,

Ingenieur,
Halle a. S., Ludwig Wuchererstr. 57. Fernruf 888.

Lieferung und Ausführung von:

Zentral-Heizungs- und Lüftungs-Anlagen jeder Art.
Gas- und Wasserleitungen, Kanalisationen.
Bäder- u. Wascheinrichtungen, Klosettanlagen
in jeder gewünschten Ausführung.
Gas-Beleuchtungsgegenstände, Gasglühlicht, Gas-Koch- u. Heizapparate.
Reparaturen. (6568)

Otto Weiske, Halle a. S., jetzt (6731)

Alte Promenade 6 (Reichshof)
renommierte und älteste Uhrenhandlung am
Blase, gegründet 1780, empfiehlt
Glashütter Uhren
von A. Lange & Söhne
zu Originalfabrikpreisen.

Präzisions-Taschenuhren
A. Lange & Söhne, Glashütte i. S. (1920)
zu beziehen durch alle feineren Uhrengeschäfte. 28 Präm.

Depôt Glashütter Uhren A. Lange & Söhne
Paul Masberg, Uhrmacher,
— Gr. Ulrichstrasse 48. —
Zahlreiche Anerkennungschriften über gelieferte Präzisionsuhren.
Spezialkatalog gern zu Diensten. (6724)

Christstollen,

nur aus feinstem Material hergestellt, empfiehlt
die Bäckerei von (6719)
Otto Günther, Jenkerstraße 11.

Kaisersäle.

Dienstag, den 1. Dezember, abends 7 1/2 Uhr:
III. Philharmonisches Konzert
des Winderstein-Orchesters aus Leipzig.

Solistinnen: Fräulein Therese Bohr (Gesang) und
Fräulein Margarete Schmidt aus Leipzig (Klavier).

Programm: Symphonie H-moll (unvoll.) von Schubert.
Waltrauten-Szene „Höre mit Sinn was ich sage“ und Trauer-
marsch beim Tode Siegfrieds aus „Götterdämmerung“ von Wagner.
Klavierkonzert Es-dur von Liszt. Lieder: Waldesgespräch und
Sandmänn von Schumann. Vortragsbeit u. Mausfallempfehlen
von Hugo Wolf. III. Till Eulenspiegels lustige Streiche von Rich. Strauss.
Konzertfügel: Blüthner. (Vortrater B. Döll.)
Kartons zu 3, 2, 1,50 und 1 Mark (exkl. Billetsteuer)
in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Rothmann,
Gr. Steinstrasse 14. (6454)

Deutscher Verein geg. den Mißbrauch geistiger Getränke.
Bezirksverein für Halle a. S. und Umgebung.
Ständige Monatsversammlung
am Freitag, den 4. Dezember 1903, abends 8 1/2 Uhr pünktlich
im „Hotel Kronprinz“.
Tagesordnung: 1. Gedächtnis, Werbung neuer Mitglieder.
2. Der Geheimrat Prof. Conrad: Ueber Volksbibliotheken und
öffentliche Bibliotheken.
Um recht zahlreichem Besuch der Mitglieder und ihrer Damen bittet
Der Vorstand. (6784)

Zweigverein zur Bekämpfung der Schwindsucht
in der Stadt Halle a. S.
Mittwoch, den 2. Dezember 1903, abends 8 Uhr im Saale
des „Reichshofes“ (Alte Promenade):
Vortrag des Herrn Dr. Kahlhardt hier über
Die Schwindsucht-Bekämpfung in Halle a. S. und ihre Erfolge.
Der Eintritt ist frei. (6547)

Mittwoch, den 2. Dezember, abends 8 Uhr im
Heinen Saale der „Kaisersäle“:
Vortrag
des Herrn Pastor Paolo Calvino
über die
„Evangelisationsarbeit (6788)
der Waldenser Kirche in Italien.“

DAVID'S MIGNON- KAKAO

je Pfd. Mk. 1,00, 1,50, 2,00 u. 2,40
ist das feinste Fabrikat der Welt.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

DAVID'S MIGNON- SCHOKOLADE

je 1/4 Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg
ist das feinste Fabrikat der Welt.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

Wegen Aufgabe verschiedener Artikel stelle ich einen
grossen Teil meines sehr reichhaltigen Lagers von Gegen-
ständen für (6710)
Malerei, Brand- u. Kerbschnitt- etc. Arbeiten
zum Ausverkauf.
Es sind zu nützlichen Weihnachtsgeschenken wie auch
für Wohltätigkeitsbazare vorzüglich geeignete Sachen in
Terracotta, Holz, Lederkarton, Metall,
Sammt, Gaze, Linoleum etc. ohne und mit Vor-
zeichnung, auch fertig gemalt, gebrannt oder geschnitten etc.
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Spezialgeschäft für
G. A. Noll, Brüderstr. 3, Liebhaber-Künste seit 1876.
Bitte mein Schaufenster zu beachten!!!

Für die Aufnahme verantwortlich: Otto Weiske, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.



Gerichtszeitung.

-z. Halle, 28. Nov. (Strafverurteilung.) Ein jugendlicher Brandstifter. Die Anklage wider den 11 Jahre alten Schmiedehilfen Albert Zeidler aus Bitterfeld wegen vorläufiger Brandstiftung gehörte eigentlich noch dem Forum des Schwurgerichts. Da aber der Angeklagte noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet hat, wurde die Strafanzeige über die Sache dem Richter des Obergerichts zu Halle übertragen. Nach dem Bericht des Obergerichts ist der Angeklagte ein sehr fleißiger, fleißiger Arbeiter, der sich in der Unternehmung gehalten wird. In die Vernehmung wurde er am 27. Oktober d. J. durch den Richter des Obergerichts zu Halle geführt. Der Angeklagte ist ein sehr fleißiger, fleißiger Arbeiter, der sich in der Unternehmung gehalten wird. In die Vernehmung wurde er am 27. Oktober d. J. durch den Richter des Obergerichts zu Halle geführt.

straft fortierte er, indem er an beiden Stellen in zwei aufeinanderfolgenden Nächten sieben Eier trank, wie er betrogen konnte, in dem er die Schweinebläse an allen Einnahmestellen bloß aus dem Grunde geräumt, um deren Inhalt zu fressen, im zweiten auch einen Topf mit Wasser mitnahm. Diesmal hatte er ein wenig aufpassen lassen, denn die Eier waren nicht alle weg, nach dem Bericht kam er ins Stollen, fiel mit dem Topfe auf den Kopf und dabei ging dieser in tausend Stücke. Einem Tages wurde er auch beim Stehlen erwischt. Die hierfür ausgeworfene Woche Arbeit wurde als verbüßt angesehen. Für die Rückfallstrafe erhielt er die Anklage eine Strafe von drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahre Sperrhaus und Polizeiaufsicht.

-Sächsischer Einwirkung. Die 21 Jahre alte Arbeiterin Anna Vogel von hier verleitete ihre bei einer Frau V. die Kinder beaufsichtigende, 13jährige Schwester, das Schulmädchen Hedwig Vogel, mit einem falschen Schlüssel die Kommode zu öffnen und daraus der Frau V. insgesamt 40 Mark, sowie aus dem Kleiderkasten Garderobegegenstände und Waaren zu entnehmen. Auf welchem Wege die ältere Schwester ihr zeigte deren Versteck wegen Diebstahls und die Erklärung des eigenen Vaters, daß sie total verdorben sei. Der Verstoßene ist voller Erbarmen über die beiden Mädchen gelaufen. Gerade mit Rücksicht darauf, daß die ältere Schwester die unerfahrenere jüngere mit ihrer diebstahligen Meinung beeinflusst, wurde Anna V. auf zwei Jahre Zuchthaus und Hedwig Vogel auf ein Jahr Zuchthaus, beide eine Gefängnisstrafe von 1 Monat.

-Einen falschen Wechsel bei seiner Verteidigung der Arbeiter Kurt Schöbe vor hier ein. Er war in einem Hotel als Hausknecht angestellt und hatte einen zurückgelassenen Geldbeutel mit 40 Mark, verdächtige jedoch das Zimmermädchen des Diebstahls. Erst bei einem zweiten Diebstahl eines anderen Geldbeutels, wobei er abgefaßt wurde, bekannte er sich zum Geständigen. In der heutigen Verhandlung gab er an, daß sein damaliges Gehältnis hinsichtlich des Geldbeutels inangewiesene unter dem Drucke abgegeben sei, aus der Haft entlassen zu werden; es sei nicht wahr, daß er der Dieb gewesen, vielmehr solle man bei dem Zimmermädchen nachsehen und sich die Akten von ihr kommen lassen, da nur sie sich herausfinden, daß sie nicht so unbedarft mehr sein könne. Das betreffende Mädchen beides, das Geld nicht entwendet zu haben und noch nie in ihrem Leben in einer Unternehmung gewesen zu sein. Damit erwieisen sich die Verdächtigungen als eitel Illusionen. Bei Abnehmung der Strafe wurde dieses Verhalten des Angeklagten, ein unbedachtloses Mädchen zu beschuldigen, sowie dessen viele Vorstrafen berücksichtigt und auf zwei Jahre Zuchthaus und sechs Monate Gefängnis, außerdem die Verhaftung des Angeklagten angeordnet.

-Bauern, 28. Nov. (Verurteilung eines Mörders.) Vor dem hiesigen Schwurgericht stand der 28jährige Zimmermann Philipp, der die beiden 4 Monate und 5 Wochen alten Kinder seiner Weibchen, der 33jährigen Fabrikarbeiterin Urban, 1901 und 1903 durch Eingeben von Schwefelwasser getötet hat. Die medizinischen Sachverständigen erklärten das Vorliegen einer Schwefelwasservergiftung für sehr wahrscheinlich; ein direkter und unumstößlicher Beweis dafür sei jedoch nicht zu erbringen. Der Oberstaatsanwalt beantragte, den Angeklagten betreffs des ersten Kindes des Verurteilten, betreffs des zweiten des vollendeten Mordes schuldig zu sprechen, während beide Verteidiger hatten, betreffs beider Kinder die Unschuld zu behaupten und höchstens verurteilt gegen vollendeten Todschlag anzunehmen. Die Geschworenen fanden den Angeklagten des verurteilten Mordes in zwei Fällen schuldig, worauf der Gerichtshof nach kurzer Beratung das Urteil fällte. Dieses lautete auf 15 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Exzation der Waisen.

Personalnachrichten. Veränderungen in den Pfarrstellen der Provinz. Durch die Verlegung ihres Wohnortes ist die Pfarrstelle zu Großleinau, Diözese Sangerhausen, vacant geworden. Dieselbe unterfällt der freien Kirchenregimentlichen Verlegung und gewährt (neben freier Wohnung) das Grundgehalt der Klasse I. Hoher die Stelle ist bereits verfügt. Durch Verlegung ihres Wohnortes ist die Pfarrstelle zu Klarchheim, Diözese Lieberode, frei geworden. Die Stelle unterfällt der freien kirchlichen Verlegung und gewährt (neben freier Wohnung) ein Grundgehalt von 1800 Mark. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Verlegung erfolgt diesmal durch die Kirchenregimentliche Zustimmung der Gemeindevorstände. Bewerbungen sind bis zum 15. Dezember bei dem königlichen Konsistorium in Magdeburg einzureichen. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Schönau in der Diözese Siedeburg ist der bisherige Predigeramtstandort Dr. F. A. Robert Oßle benannt und beauftragt worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Sternberg in der Diözese Siedeburg ist dem bisherigen Pfarrer Pfeiffer zu Damm am Darz betitelt worden.

Taob und Evert. Bei dem am 27. d. M. abgehaltenen Treibjagd wurden von ca. 30 Jägern 195 Hahn und 10 Rebhühner zur Strecke gebracht. Das Resultat hat ein besseres sein können, wenn nicht Schneefall eingetreten wäre. — Kleinfeld, 29. Nov. Am Neumarkter Viehschlachthaus wurden hier die ersten Tiere eines auf dem Viehschlachthaus befindlichen Schlachthaus. — Klein-Ammendorf, 29. Nov. Bei der vorgelagerten diesjährigen großen Treibjagd in hiesiger Gegend wurden ca. 450 Hahn zur Strecke gebracht. — Bismarck, 29. Nov. Bei der am 27. d. M. abgehaltenen Treibjagd wurden von ca. 30 Jägern 195 Hahn und 10 Rebhühner zur Strecke gebracht. Das Resultat hat ein besseres sein können, wenn nicht Schneefall eingetreten wäre. — Kleinfeld, 29. Nov. Am Neumarkter Viehschlachthaus wurden hier die ersten Tiere eines auf dem Viehschlachthaus befindlichen Schlachthaus. — Klein-Ammendorf, 29. Nov. Bei der vorgelagerten diesjährigen großen Treibjagd in hiesiger Gegend wurden ca. 450 Hahn zur Strecke gebracht. — Bismarck, 29. Nov. Bei der am 27. d. M. abgehaltenen Treibjagd wurden von ca. 30 Jägern 195 Hahn und 10 Rebhühner zur Strecke gebracht. Das Resultat hat ein besseres sein können, wenn nicht Schneefall eingetreten wäre.

„Henneberg-Seide“ für alle Toiletten-Zwecke! — zollfrei! Muster an jedermann! 4660 Nur direkt v. Seidenfabrik, Henneberg, Züric.

Herr San.-Rat Dr. med. B. ichkeit: Habe Berner's Herba-Seife gegen Hautleiden und Hautunreinigkeiten an vielen Patienten abgegeben. Ich war mit dem Erfolge sehr zufrieden. Herba-Seife z. h. Apoth. 21. Strog. u. Barf. (1899)

Am 15. Mai d. J. hatgebenden planmäßigen Auslösung der auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 30. September 1889 ausgefertigten Anleihebriefe der Stadt Alten a. E. — I. Ausgabe — sind folgende Nummern gezogen worden: Buchstabe A über 500 Mark Nr. 12, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34. Buchstabe B über 200 Mark Nr. 30, 42, 90, 91, 121, 161, 239. Die Inhaber der vorbeschriebenen Anleihebriefe werden hierdurch aufgefordert, gegen Rückgabe derselben und der dazu gehörigen Zinsscheine und Amortisations den Verrenten der Anleihebriefe binnen dem 2. Januar 1904 ab zu hören die Verzinsung der ausgelassenen Anleihebriefe auf. Für fehlende Zinsscheine wird deren Geldbetrag vom Kapital in Abzug gebracht. Alten, am 16. Mai 1903. Der Magistrat. Fischer.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 1600, betreffend die Firma H. G. Schwanke in Bezug mit einer Zweigniederlassung in Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Zweigniederlassung ist in eine Hauptniederlassung umgewandelt und das Geschäft ist auf den Kaufmann Richard Gottschalk in Halle a. S. übergegangen. Halle a. S., d. 23. Nov. 1903. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister Abteilung A sind heute folgende Eintragungen erfolgt. Nr. 851, betreffend die Firma J. Ballhause & Comp., Rentier- und Landwirtschafliche Maschinen-Fabrik, befindet sich in Halle a. S. Der bisherige Inhaber Joseph Ballhause führt das Geschäft unter der Firma: J. Ballhause & Comp., Giebelerstraße weiter. Halle a. S., d. 23. Nov. 1903. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister Abteilung A sind heute folgende Eintragungen erfolgt. Nr. 1653, betreffend die Firma Bernhart Schomader, Maschinenfabrik, befindet sich in Halle a. S. und ist Inhaber Fabrikant Bernhard Schomader in Halle a. S. Halle a. S., d. 23. Nov. 1903. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Bekanntmachung. Am Dienstag, den 8. Dezember d. J., findet hierorts Pferde- u. Viehmarkt statt. Herbst, den 26. November 1903. Die Polizeiverwaltung. J. S. Caffier, 16651

Seit 1. Januar 1901 über 800 Sauggas-Anlagen von 4-125 PS. verkauft. BENZ & Co. Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim war die erste Firma in Deutschland, welche Saug-Generatorgas-Anlagen Betriebskosten erstaunlich billig. Pferdekraft und Stunde 2/3-1 1/2 Pfennig. Hunderte von ganz vorzüglichen Referenzen. Gas-, Benzin- und Spiritus-Motoren. Motorwagen.

Größere Getreidemöhlen Weizen- u. Roggenstroh n. gep. Ballen laufe zur jetzigen und späteren Vierzug; auf Wunsch stille Ballenpresse. Angebote erbeten. Wilhelm Thormeyer, Göthen in Anhalt, 6699

Strohmehl (D. R. P. 146 146), helles und höchstes Aufnahmevermögen für Mehlzucker. Milchapparate in allen Größen officiert. Malburg, Halle a. S., Niederplatz 3. 6298 Strohanlage, sowie Vertreter erw.

Sehr schöne Schweine zur Mast gibt preiswert ab. Witzig 1 6645. Bismarck, 29. Nov. 1903.

Ia. Ferkel, 2 u. 3 Monate alt, fokoziert, vorzügl. Preis, empfiehlst sehr preiswert. Freigut Engelsberg bei Sangerhausen. (6644)

Düsseldorf 1902 - Gold-Medaille u. silberne Staatsmedaille Aachener Badeöfen über 75000 im Gebrauch. HOUBEN'S GASHEIZÖFEN J.G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN Prospekte gratis - Vertreter an fast allen Plätzen (6686)

Ziehung 30. u. 31. Dezember Badische Lose à 1 M. 11 Lose 10 M., Fort u. Liste 30 M., Pferde- u. 70 M., Silbergew. m. 99 M., d. ang. Verlos. sofort verkäuflich, geg. Baar-Geld. 4565 Gewinne Gesamt-Mark wert. 100000 1. M. 10000 2. M. 5000 3. M. 4000 2 à 3000 = 6000 5 à 2000 = 10000 55 Gew. zus. = 35000 4500 à 10 u. 5 = 30000

Lose versandt. Genera-Debit: Lud. Müller & Co. Berlin, Breitenstr. 5. (Pöcker-Adr.) Lose in Halle a. S. bei Schröder & Simon (Ernst Pogendorf), Ulichstrasse 46, Arthur Kopsch, Steinweg 29, Petrich & Kopsch, Talammstr. 6, Pfeffer'sche Buchhandlung (G. Stricker), Neuhäuser 3, Max Stoye, Magdeburgerstr. 68, Richard Heinze, Gr. Steinstr. 71, Oscar Schröder, Leipzigerstr. 46, Paul Kettel, Gr. Ulrichstr. 36, C. F. Kitzing, Schmoersstrasse 28, Jacob Pöpper, Gelststrasse 54. (16160)

Vernickeln, Verzinnen, Bronzieren bei Ferd. Haassengier, Metallmanufaktur, Barfüßergasse 9, Frankfurt. 1196.

Landwirte zum Anbau von Getreide, Wachsen, Rübenanbau sucht (5441) Emil Veit, Halle a. S., Gaule, Strichwegstr. 1, I.



Soeben ist erschienen und vorrätig in der Haupt-Expedition des „General-Anzeiger“

Halle'sches Adressbuch

1904

Verlag W. Kutschbach

mit 20 Vororten

und illustrierter Halle'scher Chronik, sowie einem Kunstblatt:

Überreichung des Ehrentrunkes an Se. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Preis geb. incl. Stadtplan 3 Mark

Otto Neitsch, Halle (Saale).

Fabrik für

Transporteinrichtungen für jedes Quantum, alle Terrainverhältnisse und Entfernungen.

Dreissigjährige Spezialitäten:

Feldbahnen, Grubenbahnen, Fabrikbahnen,	Hängebahnen, Umlader, Transporteure,	Luftseilbahnen, Gleisseilbahnen, Kettenbahnen,	Bremsberge, Aufzüge, Fahrstühle.
---	--	--	--

— Letzte Auszeichnung: Goldene Medaille Leipzig 1897. —

Neue bahnbrechende Erfindungen bisherigen Konstruktionen überlegen.

Enorme Ersparnis an Betriebskosten.

Schwechten-Planinos,

seit 23 Jahren von mir geführt. Fabrikat ersten Ranges, sind in großer Auswahl vorrätig und habe ich Interessenten zur Beschäftigung freundi. ein.

H. Lüders, neben Café Monopel, gegenüber dem Stadttheater.

Der gerichtliche Ausverkauf

der zur Marie Schulze'schen Konfuzeriemasse gehörigen Warenbestände wird Hr. Ulrichstr. 2 täglich von 9-1 u. 3-6 zu erheblich herabgesetzten Preisen fortgesetzt. Es sind noch vorhanden:

Perren, Damen- u. Kinderwäsche, Baby-Sachen, ferner elegante Tauffleiden, Strecktissen, Tisch-, Bett- und Küchentische, Damen- und Kinderschürzen, Kattune, Darchente, Stückerien, gestickte Decken, Stepp- u. Bettdecken, Flanelle, Singan, Zulett's, Badetücher Oberhemdenstücke zc. Otto Knoche, Konfuzeriewalder.

Hypothek-Kapital.

500 000 Mark zu 4 Proz.
per sofort oder 1. Januar ersttellig auf hiesige Grundstücke, 60 Proz. des Wertes, auszuleihen.
Bernburgerstr. 32, Telephon 2279.

Die Weber

im Gulgengänge fertigen anerkannt preiswerte und dauerhafte Betten, Halbrinnen und baumm. Gewebe u. Wäsche u. Ausstattungen. Preisbuch u. Muster postfrei, Waren von 20 Mk. an franco.
Waldenburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen.
Th. Schoen, Wästelwalderdorf in Gleditz Nr. 9.

Unterem 15. September d. J. erschien in dem amtlichen Organ des Regierungsbezirks Potsdam (Potsdamer Intelligenz-Blatt) Nummer 216 unter der Rubrik

Amtl. Bekanntmachungen:

Bekanntmachung.
Die Erkrankung ist, das von den klinischen Erscheinungen der Diphtherie Genehmung noch lange (oft bis zu 3 Monaten) Diphtherie-erreger im Hachen haben können, ohne daß diese so leicht, es sei denn durch bakteriologische Untersuchung, feststellen werden können und ohne daß diese Kräfte für die damit Behafteten selbst noch gefährlich sein müssen. Um so leichter können aber diese Kräfte nach Entlassung aus ärztlicher Behandlung entsprechend dem Ablauf klinischer Erscheinungen, beim Spielen in der Schule, durch Gebrauch von Gegenständen und sonstige Gelegenheiten zu gemeinlicher Verbreitung auf andere bis dahin gesunde Kinder übertragen werden, wo die zuletzt für den Krankheitsträger ungefährlichen Kräfte sofort wieder eine hohe Giftigkeit erreichen und somit gefährlich werden können.

Es ist deshalb erforderlich, das bei allen an Diphtherie erkrankten Genesenen und aus ärztlicher Behandlung Entlassenen noch längere Zeit die Sicherheitsmassregeln gegen die Weiterverbreitung der Krankheit, wie sie die polizeilich ausgehenden Schutzmassregeln vorschreiben, beizubehalten werden und außerdem weiterhin Desinfektionen des Hauses, als das vorzüglichste Mittel der Diphtherie, zur Anwendung kommen, was möglichst nach Anweisung des vorher behandelnden Arztes zu geschehen hat.

Besonderes Gewicht muß dabei auf noch länger fortgesetzte Trennung der Spiel- und Gegenstände und auf Vermeidung jeglicher Berührung (Küssen, Zusammenklaffen zc.) mit dem Genesenen gelegt werden.

Zur Vermeidung der Krankheitskeime im Organismus selbst sind fortgesetzte Anwendung von Gurgelmitteln, Hachen desinfizierenden Mitteln (Astringen-Extrakt u. a.), Inhalationen und Nachschülungen mit Desinfizienten nach ärztlicher Anordnung anzuwenden, besonders als unter diesen Umständen leitend und für den Organismus, selbst den kindlichen, günstig unendlich, ist die Anwendung von reinem Zitronensaft mehrmals täglich tropfen- bis teelöffelweise unzerkaut gegeben.

Eine gleiche Maßregel empfiehlt sich von vornherein für die Geschwister und erkrankten Familienangehörigen eines an Diphtherie erkrankten Kindes, da diese, ohne das die Krankheitserreger für das betreffende Individuum immer gefährlich sein müssen, Krankheitsüberträger sein und somit wieder anderen für die Krankheit empfänglichen (namentlich kleineren Kindern) gefährlich werden können.

Potsdam, den 4. September 1906.

Der Polizei-Präsident Graf von Bernhoff.

Die Angina-Pastillen (von Apotheker Neumeier, Frankfurt am Main) sind in den Apotheken erhältlich auf ärztliche Verordnung.

Prima-

Beluga-Caviar	1 Pfd. 14,00 Mk.
Felsener Rauchlachs	4,00 "
Pomm. Gänsebrust	2,00 "
fr. Nonparoll-Capern	2,00 "
Kl. Periwinkle	1,80 "
Kl. Gewürzkräuter	1,00 "
Mizza-Oliven-Öl	1,20 "
Hauswagner 10 Stk. von 3,00	

stets frisch bei
Max Grünwald, Delikatessen
Schmerstr. 1. (6698)

Tafel- u. Wirtschaftstisch-Neffel.

G. Renneberg, Charlottenstr. 7. (6656)

Mehrere gebraucht, noch gut erhaltene

Sandauer
zu kaufen gesucht. Gest. Offert. unter Nr. 1943 an Rudolf Mosse, Halle.